

Ein erfolgreiches Jubiläumsjahr

Fünf Jahre - sieben Skulpturen! Darauf kann man stolz sein. Und das sind wir auch - wir vom Verein Kunst.Natur.Kaiserstuhl. Diese Leistung haben wir mit Ihrer Hilfe vollbracht, Sie haben uns in diesen fünf Jahren begleitet und zu unserem Erfolg beigetragen. Herzlichen Dank!

Wie begeht man so ein Jubiläum? Ganz einfach, mit unserer Kunst. Aber diesmal nicht im Freien, was unser zuhause ist. Im Juli waren wir zu Gast im Kunstverein Bahlingen und haben in dem so wunderbaren und traditionsreichem "Alten Spritzenhaus" die schöpferische Vielfalt unserer kunstschaaffenden Mitglieder gezeigt: ein bunter Querschnitt der Werke aus Keramik, Handfilz, Stein, Marmor und Holz. Auch bei dieser Gelegenheit stand im Vordergrund das Ziel des Vereins, eine Symbiose aus Kunst und Natur deutlich zu machen, was sich auch im Titel der Ausstellung widerspiegelte: Aus der Natur wird Kunst.

Im August dann unsere "Traktortour" mit dem Winzerehepaar Boos zu unseren Kunstwerken. Bis dann gab es sechs, aber Breisach mussten wir auslassen. Guter Laune und fröhlich haben wir in Eichstetten bei dem "Stein der Hauptschüler", den Joachim Bihl mit neun Schülern erschaffen hatte, angefangen. Durch die Weinberge ging es hoch zum Vogelsangpass, wo die "Wanderer" von Andreas Hösch stehen und sich großer Beliebtheit erfreuen. Gemütlich fuhren wir zu den Schelinger Matten zum "Baum der Elemente". Joachim Bihl erzählte, dass er immer wieder Anrufe von Leuten bekomme, die sich bei ihm für diese Skulptur bedanken, sie bringe Ruhe und Ausgeglichenheit. Und danach ging es ganz hoch zum "Texas Pass", der Weg wurde immer steiler, und die Aussichten waren einfach atemberaubend. Bis zu "Tauben flieg" von Christopher Lampart auf der Teufelsburg in Kiechlinsbergen mussten wir zu Fuß gehen, weil der Hohlweg zu eng ist, aber die Skulptur und der Blick in die Landschaft haben uns für die kleine Kletterpartie entschädigt. Über Eendingen und durch den schönen Wald gelangten wir zum Kunstacker und den "beWEGten Rebzeilen" von



Fotos: Pierre Gendron

Pierre Gendron. Das war auch unsere letzte Station, ein würdiger Abschluss dieser "Kunsttour", die uns so viel Vergnügen bereitet hat. Aber auch die Einsicht, dass unsere Arbeit anerkannt und wichtig ist. Viele Menschen, die wir bei unseren Kunstwerken getroffen haben, haben uns versichert, dass diese Werke ihnen Freude, Ruhe und Harmonie vermitteln. Im September hat Stefan Töth zum zweiten Mal seine Freunde eingeladen, mit ihm zusammen in seinem Garten - der wie ein Paradiesgarten ist - auszustellen. Diese schöne Ausstellung unter freiem Himmel könnte auch ein wichtiges Ereignis im Wyhler Kulturleben werden. In gleichem Monat feierte Joachim Bihl in seiner Eichstettener Werkstatt sein zwanzigjähriges Jubiläum als Bildhauer und Steinmetz.

Der Höhepunkt unseres Jubiläumsjahres war die Aufstellung der Skulptur "Vision" von Jacques Millet im Gewann Ebnet bei Oberbergen. Die Aufstellung haben wir ganz bewusst auf den 3. Oktober gelegt, genau fünf Jahre nach der Einweihung unseres ersten Kunstwerkes "Tauben flieg". Kühn erhebt sich die Skulptur gegen Himmel und gibt den Blick frei auf die überwältigende Landschaft des inneren Kaiserstuhls, der Rheineben bis hin zu den Vogesen. Sie ist in ihrer Größe und Souveränität einerseits Kontrast zur Weinlandschaft, andererseits ein Kommunikationsmittel, das Menschen verbindet. Und genau das sind unsere Ziele: Natur und Kunst in Einklang bringen, um Menschen fröhlich und nachdenklich zu stimmen.

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie eine schöne Zeit, ein gutes und erfülltes Neues Jahr und bleiben Sie uns weiterhin treu.